

## Lenau, Nikolaus: Das todte Glück (1832)

1     Leis' umrauscht von Himmelsquellen,  
2     Süße Sehnsucht in der Brust  
3     Saß ich einst die mondes hellen  
4     Nächte da in stiller Lust.

5     Jene Zeit wird nimmer kommen,  
6     Himmelsquellen sind versiegt,  
7     All mein Sehnen ist verglommen,  
8     Und mein Glück im Grabe liegt.

9     Weib, du riefst in böser Stunde  
10    Mit dem zauberischen Blick,  
11    Mit dem wonnevollen Munde  
12    Schmeichelnd hin zu dir mein Glück.

13    Und es kam ein Kind und schmiegte,  
14    Flehend sich in deinen Arm,  
15    Der es mild umschlang und wiegte,  
16    Als ein weicher Mutterarm.

17    Nun das Kind in Traumeswonnen  
18    Hingeschlummert, sich verlor;  
19    Nahmst du still und kaltbesonnen  
20    Deinen Todesdolch hervor.

21    Scharf geschliffen am Gesteine  
22    Deines Herzens war der Stahl,  
23    Und das Kind, um das ich weine,  
24    Athmete zum letztenmal.

25    Und du stießest leicht und munter  
26    Wie ein Steinchen in den Bach,  
27    In das Grab mein Glück hinunter,

28     Sahst ihm ruhig, lächelnd nach.

(Textopus: Das todte Glück. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8635>)